Sonntag, 23. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7354. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1 Rthlr. 20 Sgr.; für Danzig incl. Bringerlohn 1 Rthlr. 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Rthlr. 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 102 bei Hrn. **Gustav R. van Dühren.**
Glockenthor No. 5 bei Hrn. **E. Funck.**
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist.**
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener.**
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. **Haase.**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. **Alb. Teichgräber.**
Kürschnergasse bei Hrn. **Hubert Gotzmann.**
Langebrücke No. 27 (am Frauenthor) bei Hrn. **J. Becker.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. Juni, 6 Uhr Abends.

Berlin, 22. Juni. Die „Spenersche Ztg.“ meldet über die Antwort des Bischof Cremenß, dieselbe sei sehr vorsichtig, halte aber trotz scheinbarer Nachgiebigkeit den früheren im Antwortschreiben vom 30. März eingenommenen Standpunkt ein. Das Staatsministerium werde vermuthlich nunmehr sich schlüssig zu machen haben.

Deutschland.

✱ **Berlin, 21. Juni.** Ueber die Endziele der Jesuiten-Thätigkeit in Deutschland wird jetzt Manches ausgeplaudert, was beweist, daß bereits lange vor dem jetzt ausgebrochenen Conflict der Orden mit Erfolg bemüht gewesen ist, ein strammes Netz über Deutschland zu ziehen. In jenen Zeiten der Erniedrigung des Vaterlandes, als Preußen über Bronzell nach Olmütz zog, hat ein ultramontaner Anhänger der Schwarzenberg'schen Politik in Oesterreich, ein Günstling der fanatisch-jesuitenfreundlichen Erzherzogin Sophie, Dr. Buß, die Pläne des Ordens ausgeplaudert. Er sagte [illegible] „Es ist dieser friedliche Ausgang der Differenz Oesterreichs mit Preußen ein großer Schlag für die katholische Kirche. Steht Radetzky in Berlin, so ist die Burg des Protestantismus gefallen und der Papst wird von Berlin aus den deutschen Protestantismus in den Schoß der Kirche zurückführen. In Württemberg allein schon haben wir über fünfzig protestantische Pfarrer, die ihre Unterwerfung unter den Primat bereits zugesagt haben, wenn ihnen gestattet würde, ihre Ehe fortzusetzen und in Norddeutschland werden es noch mehr sein, wenn nur erst einmal Schwarzenberg dreinzufahren hat. Es war die Hauptabsicht, durch den Sieg über die Preußen den Protestantismus zur Anerkennung der „Kirche“ und des Papstes zu zwingen, denn so lange jener besteht, wird die deutsche Kaiserwürde nur ein zauberischer Wunsch bleiben. Das Kaiserreich muß wieder errichtet werden, „die Ungarn, die Polaken und die Croaten und Slovenen nehme ich Alle herein“, und diese Schirmvogtei, mit den Bajonnetten von 70 Millionen hinter sich, wird die dreifache Krone des Papstes wieder zur Gesetzgeberin Europas machen. Für jetzt ist Schwarzenberg zu schwach gewesen, aber die Kirche rastet nicht und mit den Mauerbrechern der Kirche werden wir diese Burg des Protestantismus langsam zerbröckeln. Wir werden in den vorgeschobensten norddeutschen Districten die zerstreuten Katholiken sammeln und mit Geldmitteln unterstützen, damit sie dem Katholicismus erhalten und Pioniere nach vorwärts werden. Mit einem Netze von katholischen Vereinen werden wir den altprotestantischen Herd in Preußen von Osten und Westen umklammern und durch eine Unzahl von Klöstern diese Klammern befestigen und damit den Protestantismus erdrücken und die katholischen Provinzen, die zur Schmach aller Katholiken der Mark Brandenburg zugetheilt worden sind, befreien und die Hohenzollern unschädlich machen.“ Diese Worte, schreibt man der „N. fr. Pr.“, fielen mir damals wegen der Kühnheit des Gedankens so auf, daß ich Herrn Buß als einen Phantasten verlachte. Heute aber ist die Klammer im Osten und Westen in furchtbarer Weise aufgestellt und zahllose Vereine sind thätig, bis nach Schleswig-Holstein hinein Vorpostenlinien des Papstthums zu befestigen. Obige Worte haben aber darum heute Bedeutung, weil der Grundgedanke und der Endzweck jener Klostermassen im voraus angekündigt war. Die Verwirklichung beweist aber, daß Buß nicht phantasirte, sondern als Tiefeingeweihter vertrauensselig wirklich gefaßte Pläne ausgeplaudert hat. Diese Masse von Klöstern in den katholischen Provinzen Preußens sind Bollwerke, die der Erbfeind des Deutschthums im Herzen der preußischen Monarchie errichtet hat, um diese von Innen heraus zu sprengen. Der allerstärkste Verdachtsgrund dieser Absicht liegt in der Thatsache, daß die Zahl der neu errichteten Klöster in den östlichen und westlichen Theilen der preußischen Monarchie außer allem Verhältniß steht zum Klosterbestand in anderen Ländern. Denke man sich im Westen eine siegreich an den Rhein vordringende französische Armee, im Osten den vom Papste heimlich während des Concils zum Primas, d. h. Vicekönig „Polens“ ernannten Erzbischof von Posen plötzlich als solchen aus dem Boden auftauchend und auf päpstlichen Befehl der französischen Armee die Hand reichend, dann verstehen wir diese Klammer, die von Osten und Westen her über Berlin zugedrückt werden sollte. Noch ist der Kampf nicht entschieden, er hat kaum begonnen und der Feind ist gewandt, muthig, unermüdlich. Da wird man doch endlich auch bei uns einsehen müssen, daß mit leichten Palliativmitteln, mit polizeilichen Maßregeln nicht auszukommen sein wird. Die Schule von der unnatürlichen Verbindung mit der Kirche lösen, nur im Vaterlande ausgebildete katholische Theologen zulassen, der Kirche jede Unterstützung des Staates entziehen, das wäre der Anfang eines Feldzugsplanes. Wo aber finden wir dazu einen Moltke? In Varzin, wie es den Anschein hat, nicht.

— Das an den Reichskanzler gerichtete Schreiben des Präsidenten des Reichstages, wonach der Reichstag beschlossen hat, [illegible] Frauenbildungs- und Erwerbsvereine, betreffend die Beschäftigung von Frauen und Mädchen im Eisenbahnbetriebe, Post- und Telegraphendienste, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung bei Besetzung von Stellen innerhalb der Verkehrsanstalten des Reichs, welche für weibliche Personen geeignet sind, zu überweisen, ist von dem Bundesrathe an das Reichskanzler-Amt abgegeben worden.

— In der Angelegenheit, betreffend die Betheiligung des Stadtrath Pohle an Actien-Gesellschaften hatte der Magistrat erklärt, daß der Magistratschef z. B. den nöthigen Anhalt zu einem disciplinarischen Einschreiten nicht gefunden hat. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten hielt der Referent v. Maibom die Angelegenheit durch diese Mittheilung nicht für erledigt, sondern empfiehlt, den Magistrat um weitere Auskunft über die Sachlage zu ersuchen. Oberbürgermeister Hobrecht erklärte, daß Magistrat definitiv es abgelehnt hat, sich mit dieser Frage weiter zu beschäftigen. Er bittet, den Magistrat nicht in eine Lage zu bringen, die mit seiner rechtlichen Auffassung in Widerspruch steht. Stadtv. Meyn erblickt in der ganzen Magistratsantwort einen Ausdruck des Dualismus, der zum Schaden unserer Stadt in der Verwaltung herrscht. Zur Aufrechterhaltung der sittlichen Würde in der städtischen Verwaltung beantragt er die Einsetzung einer Enquete-Commission. Oberbürgermeister Hobrecht: Stadtrath Pohle habe ausdrücklich erklärt, daß er weder Mitglied des Verwaltungsrathes noch Angestellter einer Actiengesellschaft sei, mithin die Bedingungen, unter denen er angestellt sei, nicht verletzt habe. Der Magistrat habe den Beschluß gefaßt, wie er der Versammlung mitgetheilt ist und er halte diesen Beschluß für einen absoluten. Nach weiterer Debatte wird der Antrag Meyn angenommen.

— Die Bewegung unter den Berliner Maschinenbauern ist nicht eine so allgemeine, wie sie anfänglich hingestellt wurde. Die Entlassung mehrerer Agitatoren aus einer Fabrik hat den Anstoß zu dem „Versuche“ einer Arbeitseinstellung gegeben, doch ist anzunehmen, daß es zu einer solchen in der nächsten Zeit nicht kommen wird.

München, 20. Juni. Der bisherige Stadtrichter Freiherr v. Leonard in München ist als Minister in Aussicht genommen worden. Der Genannte, von dem man längst weiß, daß er bei Hofe persona grata ist, wurde vorgestern zum König nach Berg berufen und in langer Audienz von demselben empfangen. Außerdem ist v. Leonard ein spezieller Freund des Herrn v. Lutz. Obgleich sein Bruder, der Bischof v. Eichstädt, zu den heißblütigsten Vorkämpfern für das Unfehlbarkeitsdogma gehört, hat sich der Stadtrichter v. Leonard doch stets zu der liberalen Partei gehalten und wird so ziemlich auf dem politischen Standpunkte stehen, den Dr. Fäustle einnimmt. Vom Senat der Universität erging bezüglich der Stiftungsfeier eine Zuschrift an den Magistrat. Dieselbe wird am 1. August begangen und am Vorabend soll der Empfang der auswärtigen Gäste und Deputationen, am 1. August Hauptfeier mit Festrede und Festessen, am 2. August Ehrenpromotionen und Ausflug stattfinden. Nachdem nunmehr die Verabfolgung der im Landtagsabschied genehmigten Gelder für die Stiftungsfeier in unmittelbare Aussicht gestellt ist, so wird alsbald die endgiltige Feststellung des Programms vorgenommen werden.

München, 20. Juni. Der zur Firmung altkatholischer Firmlinge im Juni nach Mainz kommende Erzbischof von Utrecht wird zum gleichen Zwecke auch die übrigen altkatholischen Gemeinden in Bayern besuchen und auf seine desfallsige Reise 14 Tage verwenden. — Die katholische Studentenverbindung „Aenania“ hat ihr langjähriges Ehrenmitglied, den Landtagsabgeordneten Professor Dr. Sepp, „wegen Ketzerei“ aus der Reihe ihrer Ehrenmitglieder gestrichen, und zwar auf besondere Veranlassung ihres Mitgliedes, des Jesuitenpaters Heinrich v. Pelkhoven in Münster, der sich deshalb brieflich [illegible] Gesellschaft wandte.

Oesterreich.

— Der Vertrag zwischen Deutschland und Luxemburg ist, bevor er [illegible] wird, der österreichischen Regierung und den übrigen Garantiemächten zur Kenntniß gebracht worden. Das deutsche Cabinet hat sich der Pflicht nicht entziehen wollen, den Garantiemächten den Beweis in die Hand zu geben, daß die von ihnen gewährleistete Neutralität des Großherzogthums durch den Inhalt des Vertrages nicht allein nicht beeinträchtigt, sondern nur noch mit neuen Bürgschaften umgeben wurde. Die österreichische Regierung hat die Mittheilung dem Vernehmen nach einfach dankend entgegengenommen.

— Die in den Staatssalinen beschäftigten Arbeiter, welche nur einen Wochenlohn von 3 bis 4 fl. erhalten, drohen mit einem allgemeinen Strike, falls die geforderte Lohnerhöhung verweigert wird. In Erwägung, daß die Staatsdotation für den kaiserlichen Hofstaat jetzt um zwei Millionen Gulden erhöht wird, dürfte der Reichsrath vielleicht geneigt sein, auch den armen Salinenarbeitern ein Paar Kreuzer mehr zu bewilligen.

Niederlande.

Luxemburg, 18. Juni. Seit den letzten Wahlen haben sich die hiesigen Zustände sehr geklärt. Man weiß nun, woran sich halten in Betreff der verschiedenen Parteien. Nur ist ein glückliches Ereigniß schon gleich jetzt festzuhalten. Deutschland erhält den Betrieb unserer Bahnen. Deutscher Geist und deutsche Tüchtigkeit können sich nun auch bei uns geltend machen, ohne daß unsere Jesuiten und ihre Helfershelfer ihm weiter was anhaben können. Dieses ist für unser Land ein großer Gewinn, den heute Wenige noch recht und ganz zu würdigen im Stande sind.

Schweiz.

Bern, 16. Juni. Das „Volksblatt vom Jura“ stellt diejenigen Erscheinungen zusammen, die als unmittelbare Folgen der gescheiterten Revision zu betrachten sind. Zunächst werden die Revisions-Anläufe einzelner Cantone geschildert. In Luzern hat Schultheiß Segesser vorgeschlagen, das Ehegesetz, das Militärgesetz und das Gesetz über Fremdenpolizei und Niederlassungswesen zu revidiren. In Graubünden beantragte Planta Revision der Niederlassungsordnung und größere Staatsausgaben für das Schulwesen. In Waadt stimmt das Volk nächsten Sonntag darüber ab, ob nicht den Niedergelassenen schon nach einjährigem Aufenthalt das Stimmrecht zu gewähren sei. Auch denkt man an Erleichterung der Militärlasten. Auch Tessin will revidiren, und sogar Wallis macht Miene, etwas mehr für seine Schulen zu thun. Schaffhausen, fügen wir hinzu, hat bekanntlich die Revision der Cantons-Verfassung beschlossen. So versucht man jetzt im Einzelnen und Kleinen nachzuholen, was man bequemer, gründlicher und besser im Großen und Ganzen hätte erreichen können.

England.

London, 19. Juni. Die meisten Zeitungsleser haben wohl schon vergessen, daß Honduras von seinem salvadorischen Nachbar kürzlich mit Krieg überzogen worden ist, und die Thatsache würde hier wenigstens spurlos vorübergegangen sein, wenn nicht einige Leute so unglücklich wären, Gläubiger des Staates Honduras zu sein und ihre Papiere nun plötzlich von ihrem nicht allzu hohen Standpunkt noch um 19 Procent heruntergerissen zu sehen. Um die Besorgniß zu beruhigen, erläßt der hiesige Gesandte der bekriegten Republik, Herr Carlos Gutierrez, ein Schreiben, welches wider Willen einen characteristischen Beitrag zu der Lebensgeschichte jener Länder gibt. Es lautet: „Der Unterzeichnete benachrichtigt die Interessenten, daß nach eingetroffenen Nachrichten die in Honduras eingerückten Truppen von dem Präsidenten von Salvador und dem honduriſchen General Juan Lopez (Schwager des Unterzeichneten) befehligt sind, welch letzterer als Candidat für die Präsidentschaft der Republik Honduras aufgestellt ist. Diese politischen Ereignisse von rein vorübergehendem Character können in keiner Weise die Unabhängigkeit von Honduras bedrohen noch seinen Credit oder den der Ueberlandbahn schädigen. Carlos Gutierrez.“ Nach dem Schreiben zu schließen, scheint der Gesandte [illegible] standen zu sein, daß sein Land mit Krieg überzogen worden ist und sein Schwager — wenn auch eigentlich Landesverräther, da er sich dem Feinde zugesellt hat — zum Präsidenten gemacht wird. Warum sonst die ausdrückliche Hervorhebung der Verwandtschaft? Höchst naiv ist es, hinzuzusetzen, daß solche Wirren den Credit eines Staates nicht schädigen sollen, es müßte denn der Credit auf einen Punkt angekommen sein, wo es heißt $0 : x = 0$. In so fern nur hat Herr Gutierrez indirect das Richtige getroffen, als Capitalisten, die einmal den Muth gehabt haben, ihr Geld jenen mittelamerikanischen Freistaaten anzuvertrauen, sich billiger Weise durch einen lumpigen Krieg mehr oder weniger nicht in Schrecken jagen lassen dürften.

— Gestern und vorgestern gab es in Warwickshire und Yorkshire Gewitter und Wolkenbrüche, die denen in Böhmen vorgekommenen wenig nachstanden. Birmingham, Nottingham, Bradford, Sheffield und Liverpool sahen das Wasser mehrere Fuß hoch in den Straßen stehen, Menschen und Thiere wurden in Warwickshire und in Northumberland vom Blitz erschlagen, viele Felder wurden verwüstet und der Gesammtschaden ist ein beträchtlicher. — Hier in London hat die Hitze einen bedeutenden Grad erreicht.

Frankreich.

⊙ **Paris, 19. Juni.** Das Eine steht bei allen

---

† Robert Prutz.

Stettin, 21. Juni.

Prutz ist heute früh am Gehirnschlage verstorben. Schon seit einer Reihe von Jahren leidend, suchte er wiederholt Stärkung in den Bädern, verweilte auch vor Kurzem noch in Carlsbad, ohne daß seine literarische Thätigkeit dadurch wesentlich gestört wurde. Noch am Abende des gestrigen Tages hatte er mit seiner Familie einen Spaziergang gemacht, von welchem zurückgekehrt er sich in sein Arbeitszimmer begab. Als er dann bis 10½ Uhr nicht seiner Gewohnheit gemäß zu seiner Familie zurückgekehrt war, begab man sich nun in das Arbeitszimmer, wo man ihn vom Schlage getroffen vorfand. Nach langem schmerzlichen Todeskampfe, nachdem er bei vollem Bewußtsein von den Seinigen Abschied genommen, hatte er heute früh 4½ Uhr aufgehört zu leben. Hinter dem Verewigten liegt, obwohl er kein hohes Alter erreichte, ein großes segensreiches Wirken, und frühzeitig begann seine glänzende literarische Laufbahn. Robert Eduard Prutz war am 30. Mai 1816 in Stettin geboren, erreichte also ein Alter von nur 56 Jahren. Er besuchte das hiesige Gymnasium und studirte dann von 1834 bis 1838 Philologie, Philosophie und Geschichte zu Berlin, Breslau und Halle, an welchem letzteren Orte er die philosophische Doctorwürde erwarb. Von einer größeren Reise 1839 wieder nach Halle zurückgekehrt, begann er seine literarische Thätigkeit an den „Halleschen“, dann „Deutschen Jahrbüchern“. Die Früchte seiner schriftstellerischen Wirksamkeit reihten sich nun in rascher Folge an einander. Es erschienen „Der Göttinger Dichterbund“ (1841), die leider unvollendet gebliebene „Geschichte des deutschen Journalismus“ (1845), die „Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Theaters“ (1847) und manche andere Schriften dieser Gattung, darunter „Zehn Jahre, 1840—1850. Geschichte der neuesten Zeit.“ 1851 begann er mit Wolfsohn das „Deutsche Museum“, das er seit October 1851 allein redigirte, bis er Anfang 1866 in Folge von Kränklichkeit die Redaction dieser inhaltsreichen Wochenschrift an den Mitherausgeber Carl Frenzel in Berlin überließ. Daneben sprach sich Prutz's hohe dichterische Begabung, seine entschieden ehrenwerthe Gesinnung in seinen zahlreichen, weitverbreiteten Gedichten und in seinen dramatischen Werken aus, unter welchen letzteren besonders „Moritz von Sachsen“ und das Lustspiel „die politische Wochenstube“ (1845) hervorzuheben sind, in welchem er bekanntlich ein Stück Aristophanischer Comödie lieferte. Endlich wandte sich der Dichter dem Romane zu, von welcher Gattung mehrere Erzeugnisse bald nach einander erschienen. Die bekannten Maßregelungen gegen ihn durch die preußische Polizei begannen 1840, worauf er sich nach Dresden und dann nach Jena wandte, wo er 1843 ausgewiesen wurde. Da er sein Vorhaben, sich an der Universität Halle zu habilitiren, nicht auszuführen vermochte, ging er nach Berlin, wo er erst nach längerem Kampfe 1846 die Erlaubniß erhielt, literar-historische Vorlesungen zu halten. Nachdem er 1847 die dramaturgische Leitung des Hamburger Stadttheaters übernommen, doch bald wieder aus dieser Stellung geschieden war, privatisirte er wieder, erst in Hamburg, dann in Dresden, wo er nach Ausbruch der Februarrevolution sehr besuchte Vorlesungen über die neuesten Zeitereignisse hielt. Ostern 1849 wurde er vom Minister v. Ladenberg als außerordentlicher Professor der Literaturgeschichte nach Halle berufen und gab deshalb seinen Stettiner Privatsitz auf. Aus dieser Stellung schied er 1859 freiwillig, nachdem er schon ein Jahr vorher wieder in Stettin seinen Wohnsitz genommen hatte. Hier, wo einst seine Wiege stand, wo ihn die ersten Träume der Jugend umfingen, hier suchte er Rast von den mancherlei Stürmen des Lebens, die ihm nicht erspart bleiben sollten. Allen seinen Mitbürgern ist bekannt, in wie hervorragendem Grade ihn während dieser letzten Periode seines Lebens theils schriftstellerische Arbeiten, theils öffentliche Vorträge unausgesetzt beschäftigten, wie fruchtbar die Anregung war, die von ihm in zahlreiche Kreise überging. Arbeiten wie die poetischen Sammlungen „Aus der Heimath“ (1858), „Aus goldenen Tagen“ (1861) und „Herbstrosen“ (1864) waren die Zeugen der unerloschenen Gluth und Kraft seiner Empfindung. Von großer Schönheit, wenn auch nicht unbestrittener politischer Tendenz waren seine beiden Gedichte „Mai 1866“ und „Juli 1866“, von denen das erstere ihm einen Proceß wegen Majestätsbeleidigung und die Verurtheilung zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe zuzog, deren Verbüßung ihm jedoch in Folge der inzwischen in Preußen erlassenen Amnestie erspart blieb. Sein Name gehört der Literaturgeschichte an und hier wird er den Platz erhalten, den er sich durch Kraft und Arbeit mühevoll errungen. Wie geistig befruchtend, anregend er unter uns gewirkt hat, werden die zahlreichen Kreise edler Männer und Frauen in unserer Stadt heut schmerzlich empfinden, die so oft und so gern an langen Winterabenden als Schüler zu seinen Füßen saßen und entzückt und begeistert an dem beredten Munde des Lehrers hingen, dem kaum wie einem Zweiten die Gabe, schön zu reden, verliehen war. Und auch Eines noch werden wir, wird das Vaterland nimmer dem entschlafenen Dichter vergessen: er war stets ein treuer Sohn des Volkes, er stand immer auf seiner Seite, wo es galt, muthig die Rechte desselben zu vertheidigen; er buhlte niemals um die Gunst der Mächtigen der Erde; treu, schlicht und recht trat er nicht blos mit Wort und Sang, sondern auch mit der That für die Verwirklichung seiner politischen Ideale ein. Robert Prutz hinterläßt eine tiefbekümmerte Gattin, einen Sohn Dr. Hans Prutz, der bereits in der literarischen Welt sich einen geachteten Namen erworben (gegenwärtig Lehrer am Gymnasium zu Danzig), ferner zwei Töchter. Sein jüngster Sohn Ehrich, ein hoffnungsvolles Kind, das einst beherzt einen Mitschüler vom Tode des Ertrinkens rettete, starb vor etwa 8 Jahren.

(N. St. Z.)

Berichterstattern über die Räumungsverträge fest, daß Deutschland keinenfalls in eine Verminderung der Occupationsarmee von 50,000 Mann willigen ja daß es die Frage über die Stärke der Occupationstruppen überhaupt garnicht discutiren will. Das mag zum Drücker für den Präsidenten werden, um sofort die volle Entschädigungssumme durch Finanzoperationen aufzubringen, damit dann mit dem letzten Franken auch der letzte Preuße aus dem Lande ziehe. Die Hoffnung statt mit Gold lieber mit Eisen zahlen zu können, den Krieg um die letzten Milliarden neu zu beginnen, hat sich doch nicht erfüllen lassen, so übereinstimmend sie von allen Franzosen, Herrn Thiers mit inbegriffen, auch gehegt worden ist. Noch hat man das Militärgesetz nicht erledigt und trotz aller bombastischen Betheuerungen, trotz aller Paraden ist die Armee dennoch lange nicht reorganisirt oder gar schlagfertig. Dies wird sie in den ersten zehn Jahren, ja vielleicht in zwanzig nicht werden. Der Effectivbestand der französischen Armee wird sich, nach durchgeführter Reorganisation, auf zwölf Corps belaufen, und sollen die Einrichtungen so getroffen werden, daß die Mobilisation binnen wenigen Tagen bewerkstelligt werden kann. Dazu treten noch drei mobile Corps und ein viertes, das in Algerien garnisonirt und aus der dortigen Bevölkerung rekrutirt. Die Feldstärke des Landheeres würde demnach 16 Corps betragen. Wie man sieht, will die „an der Spitze der europäischen Civilisation marschirende große Nation" auch in Zukunft der afrikanischen Barbarenhorden nicht entrathen, preist dieselben vielmehr als „eine solide, stets kampfbereite Truppe."

Rußland.

Moskau, 13. Juni. Die **internationale polytechnische Ausstellung** wurde vorgestern eröffnet, als eine Feier des 200jährigen Geburtsfestes Peter des Großen, des Hauptschöpfers der russischen Industrie. Die Eröffnungsfeier begann um 10 Uhr mit der feierlichen Einsegnung der Ausstellung. Wie Deutschland von Anfang an eine sehr rege Theilnahme für die Ausstellung gezeigt hat, so glaubte es auch diesem Feste mit Aufmerksamkeit beiwohnen zu müssen. Außer dem Commissar der Regierung, Consul Spies und dem Generalbevollmächtigten Dr. H. Grothe, hatten sich von Seiten des deutschen Comités zehn Herren, (Reichenheim, Waltz, Gilka, Mestern, List, Wittich, Ende, v. Homeyer. Bölsche) eingefunden; als Ehrengäste waren der kaiserl. deutsche General-Postdirector Stephan und der Geh. Ober-Reg.-Rath Elsasser zugegen. Von Württemberg war in besonderem Auftrage des Königs der Präsident Dr. von Steinbeis gekommen. Oesterreich war durch W. von Lindheim und Andere repräsentirt und auch für Schweden, Belgien, England, Frankreich hatten sich Vertreter eingefunden, so daß die Internationalität der Ausstellung vollauf gekennzeichnet war.

Spanien.

Madrid. Das Hauptmitglied des neuen spanischen Ministeriums ist neben Zorilla der Kriegsminister General Cordoba, eine ziemlich anrüchige Persönlichkeit. Derselbe hat es bereits mit allen Parteien gehalten und also auch verdorben; er war Helfershelfer von Narvaez während dessen reactionärster Wirthschaft, dann ebenso getreuer Genosse Serrano's in der Revolutions-Epoche von 1866, und heute ist er so überzeugungsfester Radikaler, daß auf seinen Antrag noch vor 14 Tagen aus dem Berathungszimmer der Fraction das Bild eben desselben Königs Amadeo mit Ostentation entfernt wurde, dem er heute den Eid der Treue schwört. Mit Moriones, dem Heerführer, der augenblicklich in Folge seines nicht allzu blutigen Sieges bei Orovieta einigen Ruf in der öffentlichen Meinung besitzt, hat sich der neue Kriegsminister schon überworfen, da Moriones auf eigene Faust zu operiren verlangt.

Provinzielles.

— Zu Postsecretairen sind ernannt die Postpracticanten **Eck** in Marienburg, **Wollermann** in Pr. Stargardt und **Beyer** in Elbing. — Der Postamts-Assistent **Guderian** ist als Post-Expediteur in Hohenstein, Reg.-Bez. Danzig, bestätigt.

Vermischtes.

* Die sumpfigen Gräben und Teiche im **Berliner Thiergarten** verbreiten einen so scheußlichen Geruch, daß schon seit längerer Zeit darüber allgemeine Klage geführt wird. In letzter Zeit ist in der Nähe das **Wechselfieber** in auffallender Weise aufgetreten. Man macht jetzt endlich Anstalten, um die Sümpfe zu beseitigen und reines fließendes Wasser in die Gräben zu bringen.

Berlin. Am Montag Nachmittag erschien vor Pastor K. in der Zionscapelle ein **Pärchen**, um den schon acht Tage vorher constituirten Ehebund einsegnen zu lassen. Pastor K. machte Ausstellungen an der Toilette, zu der auch ein **Kranz** gehörte. Das Paar verließ die Kirche mit der Erklärung: Auf dem Stadtgericht sind die Leute praktischer! und leitete flugs die Vorbereitung zur Civiltrauung ein.

Hannover. Von den hier arbeitenden etwa 1500 **Tischlergesellen** haben etwa 1200 die **Arbeit** am 17. d. **eingestellt**, weil die Meister ihnen eine Lohnerhöhung von 20 pCt. nicht bewilligen wollen. Einige 50 Meister haben den Forderungen ihrer Gesellen entsprochen, und diese sind in Arbeit geblieben.

* Am 17. Juni feierte **Herrnhut** das Fest seines 150jährigen Bestehens.

München. Das **Universitätsjubiläum** wird in der Art stattfinden, daß nach dem Empfang der Gäste am 31. Juli, Abends, die academische Hauptfeier am 1. August, am 2. die Ehrenpromotionen und Ausflüge stattfinden sollen.

Productenmärkte.

Elbing, 21. Juni. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt 130℔. 83 9/10 Thlr., hellbunt etwas besetzt, 129℔ 83 1/10 Thlr., roth Sommer etwas besetzt 124℔. 67 5/12 Thlr. — Roggen 116, 119℔. 44⅙, 45⅚ Thlr. — Gerste, kleine, hell, 105℔. 38 1/10 Thlr. — Hafer nach Qualität 32—35⅙ Thlr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 21. Juni. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo niedriger, loco hochbunter 127—128℔. 104 Sgr., 130℔. bes. 92½ Sgr., 131℔. 102 Sgr. bez., bunter 100—106 Sgr. Br., rother 100—106 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo ohne Aenderung, loco 118℔. 52, 52½ Sgr., 118/19℔. 53 Sgr., 119℔. 53½ Sgr., 121/22℔. 56 Sgr., russisch 116/17℔. 47½ Sgr., 117/18℔ 48 Sgr., 118℔. 50 Sgr. bez., pr. Juni 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., 56¾ Sgr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 45—50 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhig, Termine geschäftslos, loco 20—27 Sgr. bez., pr. Juni 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo unverändert, loco weiße 59, 60 Sgr. bez., graue 70—85 Sgr. Br., grüne 65—70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo sehr still, loco feine 82 bis 96 Sgr. Br., mittel 67, 68 Sgr. bezahlt, ordinaire 60 bis 68 Sgr. Brief. — Rübsen pr. 36 Kilo spätere Lieferung gut beachtet, loco 100—115 Sgr. Br., pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 104 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 80—83 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, wegen erhöhter Forderungen kein Geschäft, loco ohne Faß 24 1/12 Thlr. Br., 23¾ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 24 1/12 Thlr. Br., 23¾ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23⅚ Thlr. Gd., August ohne Faß 24⅔ Thlr. Br., 24⅓ Thlr. Gd., Septbr. ohne Faß 24¼ Thlr. Br., 23¾ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21⅔ Thlr. Br., 21⅓ Thlr. Gd., Oct.-November ohne Faß 19¾ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gd.

Meteorologische Depesche vom 22. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	337,6	+14,4	Windst	—	heiter.
Petersburg	337,0	+14,9	Windst	—	heiter.
Stockholm.	336,8	+12,7	NO	schwach	wenig bewölkt.
Moskau ..	—	—	—	—	—
Memel ...	—	—	—	—	fehlt.
Flensburg.	337,1	+12,8	NO	schwach	heiter, gest. Gew.
Königsberg	336,2	+14,8	SO	schwach	bedeckt. [u. Reg.
Danzig ...	337,0	+14,0	N	s. schw.	heiter.
Putbus ..	337,2	+13,1	O	—	heiter.
Cöslin ...	337,6	+14,8	SSW	mäßig	bedeckt.
Stettin ...	—	—	—	—	fehlt.
Helder. ...	336,5	+13,4	SSW	schwach	bedeckt.
Berlin ...	336,4	+11,2	WNW	stark	—
Brüssel ...	332,4	+10,4	W	schwach	wolkig.
Köln	336,7	+13,6	WSW	schwach	sehr bedeckt.
Wiesbaden	335,8	+13,0	SW	mäßig	Regen.
Trier .	328,6	+12,0	N	s. schw.	heiter.

PROSPECT.

Thlr. 3,390,000

5procent. Prioritäts-Stamm-Actien à 200 Thlr.

der

Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft

(Gera-Greiz-Plauen).

Concessionirt auf Grund eines zwischen den Staats-Regierungen des Königreichs Sachsen, des Großherzogthums Sachsen, sowie des Fürstenthums Reuß ä. L. abgeschlossenen Vertrages durch Höchstes landesherrliches Concessions-Decret d. d. Greiz, den 23. März 1872.

Die **Sächsisch-Thüringische Eisenbahn** wird von **Wolfsgefährt (bei Gera) das Elsterthal aufwärts** über **Berga, Greiz, Elsterberg, Plauen** bis in die Gegend von **Weischlitz** geführt und an den Endpunkten einerseits mit der **Gera-Eichichter** Bahn, andererseits mit der **Plauen-Oelsnitzer Staatsbahn**, endlich bei **Greiz** mit der **Greiz-Brunner** Bahn in unmittelbaren Schienenanschluß gebracht.

Sie verbindet die **Thüringische Eisenbahn** in ihren Linien Halle-Zeitz, Leipzig-Zeitz und weiter Zeitz-Gera-Eichicht, sowie die neu concessionirte Linie Weimar-Jena-Gera mit der **Königlich Sächsischen Staatsbahn Leipzig-Plauen-Hof** und der Linie Leipzig-Eger und vermittelt daher den **durchgehenden Verkehr** zwischen Halle, Magdeburg, Hamburg, Lübeck

resp. Leipzig-Berlin einerseits und Eger, dem nordwestlichen Knotenpunkte des Böhmischen Eisenbahnnetzes resp. Regensburg-München andererseits, der bisher auf die Königlich Sächsische Staatsbahn angewiesen war. Dieser letzteren gegenüber hat die Sächsisch-Thüringische Eisenbahn den doppelten Vorzug, daß sie einmal bei einer Länge von nur 7⅓ **Meilen** die Tour zwischen Leipzig und Oelsnitz um 1⅓ **Meile verkürzt** und sodann bei einem eigenen Steigungsverhältniß von **in maximo 1 : 150** die enormen Steigungen vermeidet, welche die Königlich Sächsische Staatsbahn namentlich zwischen Goeßnitz nnd Oelsnitz zu überwinden hat. Dazu kommt, daß in Leipzig der Thüringische Bahnhof, von wo aus die Weiterfahrt für den durchgehenden Verkehr unter Benutzung der neuen Linie künftig Statt finden würde, in unmittelbarer Nähe des Berliner Bahnhofs liegt, während der Bahnhof der Königlich Sächsischen Westlichen Staatsbahn, von wo aus die Weiterfahrt von Berlin in der Richtung nach München hin gegenwärtig Statt findet, auf der dem Berliner Bahnhofe entgegengesetzten Seite liegt. In Folge dieses Umstandes würde der durchgehende Verkehr auf der neuen Linie den bedeutenden Zeitverlust vermeiden, der ihm durch die bisherigen Verhältnisse in Leipzig verursacht wurde.

Von besonderem Einfluß auf die Rentabilität der Bahn wird der Transport der Zwickauer Steinkohlen, der Verkehr in Produkten des Bergbaus (hauptsächlich Kohlen und Eisenstein) zwischen Zwickau und den einzelnen Stationen der Bahn Gera-Saalfeld-Eichicht sein, da diese schweren Lasten auf der neuen Linie die bedeutenden Höhen und scharfen Curven nicht zu passiren haben, welche ihnen auf den bisherigen Linien entgegentraten.

Die entwickelte und beständig wachsende Industrie der Städte Gera, Greiz, Plauen, Berga und Elsterberg, die großen und vortrefflichen Steinbrüche bei Berga, Eisensteingruben zwischen Elsterberg Plauen, sowie die ausgedehnten Forsten auf der ganzen Linie sichern derselben einen lebhaften **Lokalgüterverkehr**, die Dichtigkeit der Bevölkerung des Bahngebietes und die zur Zeit nur noch wenig bekannten landschaftlichen Schönheiten des Elsterthals aber zugleich einen regen **lokalen Personenverkehr**.

Der Bau der vorgedachten Bahn, einschließlich der Verbindungsbahn bei Greiz, ist spätestens binnen drei Jahren von der am 23. März d. J. erfolgten Concessionsertheilung an dergestalt zu vollenden, daß sie ihrer ganzen Länge nach ordnungsmäßig in Betrieb gesetzt und erhalten werden kann, und es hat sich die Königlich Sächsische Staats-Regierung verpflichtet, in der gleichen Frist die Bahnstrecke Plauen-Oelsnitz betriebsfähig herzustellen.

Die Ausführung des Baues und die betriebsfähige Herstellung der Bahn innerhalb jener Zeit hat die Baugesellschaft für Eisenbahn-Unternehmungen, Commandit-Gesellschaft auf Actien, **F. Plessner & Co. hier** übernommen und ist durch die erfolgte Zeichnung des ganzen Grundkapitals **gesichert.**

Dieses Grund-Kapital besteht in 5,650,000 Thlr. und zwar:

2,260,000 Thlr. in Stamm-Actien und
3,390,000 Thlr. in Prioritäts-Stamm-Actien,

welche letzteren hierdurch zur Subscription gebracht werden.

Nach dem Statut erhalten die Inhaber der Priorität-Stamm-Actien während der Bauzeit 5 % Zinsen und nach erfolgter Inbetriebsetzung der Bahn eine Dividende von 5 % des Norminalbetrages vorweg, sowie gleichmäßigen Antheil an dem Reste des Reingewinns, nachdem die Stamm-Actien 6 % empfangen haben.

Sollte in einem oder dem andern Jahre der Reinertrag nicht ausreichen, um den Inhabern der Prioritäts-Stamm-Actien eine Dividende von 5 % zu gewähren, so wird das Fehlende aus dem Reinertrage des oder der folgenden Jahre unverzinst nachgezahlt und erhalten die Inhaber der Stamm-Actien nicht eher eine Dividende, als bis diese Nachzahlung vollständig geleistet ist.

Die auf die Actien der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft eingezahlten Gelder bleiben contraktlich bei dem Berliner Bankverein deponirt. Derselbe leistet an den Bau-Unternehmer nur nach Maßgabe des nachgewiesenen Fortschritts des Baues Zahlung und löst die Zins-Coupons während der Bauzeit ein.

Statuten der Gesellschaft können bei allen Zeichenstellen entgegengenommen werden.

Berlin, im Juni 1872.

Berliner Bankverein.

Bedingungen

der

Subscription auf 3,390,000 Thaler 5procent. Prioritäts-Stamm-Actien der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(Gera-Greiz-Plauen.)

---

§. 1. Die Subscription findet

Donnerstag, den 27. Juni und Freitag, den 28. Juni 1872

gleichzeitig in

Berlin bei dem **Berliner Bankverein,**
Breslau bei der **Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.,**
Bremen bei der **Agentur der Niedersächsischen Bank,**
Cöln bei dem **Schaaffhausen'schen Bankverein,**
Carlsruhe und **Baden-Baden** bei **G. Müller & Con.,**
Danzig bei dem **Danziger Bankverein,**
Dresden bei **M. Schie Nachfolger** und
bei der **Dresdener Wechelsr-Bank,**
Erfurt bei **Heinrich Moos,**
Frankfurt a. M. bei dem **Frankfurter Bankverein,**
Gera bei der **Geraer Bank** und
bei **Gebr. Oberländer,**
Greiz bei **J. & S. Schwarz,**
Hamburg bei **L. Behrens & Söhne.**
Hannover bei der **Braunschweigisch-Hannover'schen Hypothekenbank, Abtheilung Hannover,**
Halle a. S. bei **H. F. Lehmann,**
Heidelberg bei **Gebr. Zimmern,**
Königsberg i. Pr. bei der **Königsberger Vereinsbank,**
Leipzig bei **Frege & Co.,**
Magdeburg bei **Zuckschwerdt & Beuchel,**
München bei **Jos. v. Hirsch,**
Mannheim bei dem **Pfälzer Bankverein,**
Plauen bei **F. A. Schroeder,**
Stuttgart bei der **Würtemberger Vereinsbank,**
Weimar bei der **Weimarschen Bank,**
Zeitz bei **J. F. A. Zürn,**

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

§. 2. Der Subscriptionspreis ist auf 86 Procent in Thaler-Währung festgesetzt. Außer dem Preise hat der Subscribent die Stückzinsen, welche vom 1. Juli dieses Jahres laufen, bis zum Tage der Abnahme zu 5 pCt. zu vergüten.

§. 3. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages in Baar oder in guten nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effekten, welche an dem Orte der Subscription gangbar sind, zu deponiren.

§. 4. Die Abnahme der von der **Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft** ausgestellten Interimsscheine, welche ehestens in Originalstücke umgetauscht werden sollen, hat gegen baare Zahlung der Valuta bei der betreffenden Subscriptions-Stelle zwischen dem 5. und 20. Juli d. J. zu geschehen.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Cautiou verrechnet resp. zurückerstattet.

§. 5. Sollten die subscribirten Summen den aufgelegten Betrag überschreiten, so tritt eine verhältnißmäßige Repartition ein.

§. 6. Jeder Zeichner erhält über seine Anmeldung und Cautionsleistung eine Bescheinigung, welche bei Abnahme der Stücke zurückgegeben wird.

Entbindung.

Heute Nacht 1½ Uhr wurden wir durch die Geburt einer muntern Tochter erfreut, welches wir statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigen.

Danzig, den 22. Juni 1872.

Israel Lachmann und Frau.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der Außendeichs-Ländereien bei Letzkauerweide im Wege der öffentlichen Licitation ist ein Termin auf

den 26. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß in dem Gasthofe des Herrn Rahn in Schönbaum angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die Verkaufsbedingungen, sowie ein specielles Verzeichniß der zum Verkauf kommenden Flächen nebst Karte, liegen in unserem III Geschäfts-Bureau und außerdem im Schulzenamte zu Letzkauerweide zur Einsicht bereit.

Die Licitation nimmt um 12 Uhr ihren Anfang; Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 4. Mai 1872.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Thomas Brzoskowski** gehörige, in Szadrau belegene, im Hypothekenbuche von Szadrau unter der No. 40 verzeichnete Grundstück, soll

am 5. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 10 Hectar 55 Ar 80 Kubik-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 12,14 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schöneck, den 18. Juni 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (9725)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Aloys Willich** gehörige, in Berent belegene, im Hypothekenbuche sub No. 77 verzeichnete Grundstück, soll

am 9. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangs-Vollstreckung — versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 73 Are 20 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 2,34 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 86 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 18. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (9713)

Das den Joseph Cyckowskischen Erben gehörige Grundstück Klein Zirkwitz No. 2, bestehend aus 83 Hectar 17 Ar 10 □Meter nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, abgeschätzt auf 11,110 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf., soll

am 13. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Auction meistbietend verkauft werden.

Eine Taxe und die Kaufbedingungen können vorher im Bureau II. des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Zempelburg, den 11. Juni 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission I.

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein

„Borussia"

Actien-Gesellchaft zu Berlin.

Permanente Ausstellung und Verkauf

bei Herrn

Otto Lindemann,

Danzig, Ziegengasse No. 1.

Die Herings-Handlung Altstädt. Graben No. 99 empfiehlt ihr gut sortirtes Lager verschied. Sorten diesjähriger Heringe bester Qualität, von gutem Geschmack und zu bill. Preisen. Gestempelte Ilen, Schott. Fullbrandt, Schott. Heringe 4 und 5 Thlr. pr. Tonne, delikate Fettheringe 4, 5, 6, 7½ und 8 Thlr. pr. Tonne; der beste große Kaufm. Fetthering, besser wie Matjes-Hering, à Tonne 9½ Thlr., bei Abnahme von mehreren Tonnen billiger. Sämmtliche Heringe werden auch Stück- und Schockweise zu billigsten Preisen abgegeben bei

Lachmann,
Altstädt. Graben 99.



Buckeye,

amerikanische Gras- und Getreide-Mähmaschine mit Selbstrechen und Ablege-Apparat.

Diese Maschine wurde unter anderen von der königlichen Versuchsstation zu Proskau angekauft, welche sich im „Landwirth No. 77", Jahrgang 1871, darüber folgendermaßen äußert:

„Wir erklären, daß die Buckeye in Bezug auf Leichtigkeit, Solidität und Zweck-
„mäßigkeit der Construction, Uebersichtlichkeit und Zugänglichkeit der einzelnen Theile,
„Nachgiebigkeit gegen die verschiedenen Forderungen beim praktischen Gebrauch, also
„in Summa in ihrer Leistungstüchtigkeit uns bis jetzt unübertroffen erscheint."

Für Westpreußen allein zu beziehen durch

Glinski & Meyer, Danzig, Hundegasse 61.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Von Stettin nach **Newyork** via **Hull** und **Liverpool** jeden Mittwoch.

Keine andere Gelegenheit so billig. Zwischendeck Alles in Allem nur 50 Thlr.

C. Messing,
Berlin, Unt. d. Linden 20.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

Dampfer	Datum		Ziel	Dampfer	Datum		Ziel
D. Nemesis	25. Juni	nach	Newyork	D. Main	3. Aug.	nach	Newyork
D. Bremen	29. Juni	„	Newyork	D. Nemesis	6. Aug.	„	Newyork
D. Leipzig	3. Juli	„	Baltimore	D. Donau	10. Aug.	„	Newyork
D. Weser	6. Juli	„	Newyork	D. Köln	13. Aug.	„	Newyork
D. Newyork	9. Juli	„	Newyork	D. Berlin	14. Aug.	„	Baltimore
D. Hermann	13. Juli	„	Newyork	D. Weser	17. Aug.	„	Newyork
D. Frankfurt	16. Juli	„	Newyork	D. Bremen	20. Aug.	„	Newyork
D. Baltimore	17. Juli	„	Baltimore	D. Hermann	24. Aug.	„	Newyork
D. Deutschland	20. Juli	„	Newyork	D. Straßburg	27. Aug.	„	Newyork
D. Hannover	23. Juli	„	Newyork	D. Leipzig	28. Aug.	„	Baltimore
D. Rhein	27. Juli	„	Newyork	D. Deutschland	31. Aug.	„	Newyork
D. Hansa	30. Juli	„	Newyork	D. Frankfurt	3. Sept.	„	Newyork
D. Ohio	31. Juli	„	Baltimore				

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** 7. Juli. D. **Graf Bismark** 7. August.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.

(2500) **C. Meyer,** conceff. Agent, 3. Damm No. 10.

Heilerfolge bei Magen- und Unterleibskranken zu erzielen

giebt es kein heilsameres und kräftigeres Mittel als die Malzpräparate des **Köngl. Hof-Lieferanten Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1. „Sie wollen dem israelitischen Asyl von Ihrem als **heilkräftig berühmten Malzextrakt** 50 Flaschen übersenden. Das Curatorium des israelitischen Asyls in Köln."

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Elixir und Balsam von (...) **für Geschwächte**

nach einer in Europa noch nicht bekannt. Vorschr. des chinesisch. Pen-tsao bereitet, sind **von allen bisher angew. Mitt. die sichersten u. zuverlässigsten, um in kürzest. Zeit d. verlorne Manneskraft wied. z. gewinn. u. bis ins hohe Alter zu erhalten.** Die fast wunderbaren Erfolge dies. Heilmitt., worüber z. Einsicht 100fält. medic. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. ☞ **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreich.** u. Nichts gemein hab. m. d. 1000fält. angepries., meist schädl. Reizmitt., die dem Körp., statt ihn zu stärken, oft noch den letzt. Rest seiner Kräfte entziehen, niemals aber dauernd Hilfe bringen. Preis für 1 Fl. Elixir 1⅓ Thlr., 1 Fl. Balsam 20 Sgr. incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anw. (Corresp. auf Wunsch indirect.) Nur g. Einf. d. Betr. z. bez. durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

☞ **Medicin. Urtheile**
☞ **u. wissenschaftl. Gutachten.*)**

Herr Dr. L. Tiedemann hat in seinem chinesischen Stärkungs-Elixir für Geschwächte u. Impot. ein Mittel erfunden, welches in unserm Arzneischatze **einen rühmlichen u. hervorragenden Platz einnimmt, und als ein äußerst wirksames, schnell und sicher helfendes, wie auch dauernd nachwirkendes Mittel ärztlicherseits jedem in seiner Manneskraft Geschwächten dringend anempfohlen werden kann.**

Dr. Chrysanthus v. Langen, Berlin.

*) Wird fortges. (7024)

Didier's

Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Aecht persisches

Insekten-Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Thlr., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare

Insekten-Pulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Parfümerie- u. Droguenhandlung en gros und en détail von

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (7695)

Lotterie-Loose, 1/1, 1/2, 1/4 (Original), 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr., versend. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Eine mit bestem Erfolg betriebene feine Restauration, außerhalb, doch nicht weit von der Stadt gelegen, mit großem Garten, Billard, Milcherei und separater sehr rentabler Schankwirthschaft, soll Umstände halber verkauft und die Garten-Restauration sofort übernommen werden.

Selbsteigenthümer erbittet sich gefäll. Adr. unter No. 9536 in der Exped. d. Ztg.

Eine Wassermühle

an der Chaussee, 1 M. v. Danzig, **mahlt monatlich bis 80 Last,** soll schleunigst für 17,000 Thlr., bei 8—6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Käufer erfahren Näheres durch **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkeng. 34.

Ein feines Hotel in einer Provinzialstadt, mit hübschem Garten und nobler Kundschaft, soll mit vollständiger Einrichtung für 15,000 Thlr. bei ein Drittel Anzahl. verkauft werden.

Adressen werden durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 9742 erbeten.

Färber- u. Gerber-Artikel.	**Bernhard Braune** in Danzig.	Großes Lager von Farben.
Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer 2c.		Weinessigsprit, eignes Fabrikat. Tinten, Lacke 2c.
Colonialien und compl. assortirtes Theelager.		Artikel zur Wäsche: als: Stärken, Seifen, Ultramarin 2c.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Thlr., wovon 2,243,000 Thlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier**-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **C. Schilling,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Danzig: **C. Rudenick,** Frauengasse 18,
„ „ Secretär **Sielaff,** Unterschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Marienburg: Secretair **Laukin,**
„ „ Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Mewe: **Th. Haelke,**
in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schulz,**
in Neuteich: **Ruhm & Schneidemühl,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

(5439)

Die süddeutsche Bodencreditbank in München

gewährt auf ländlichen und städtischen Grundbesitz unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne in baarem Gelde unter günstigen Bedingungen. Bezügliche Anträge nimmt entgegen

Otto Lindemann, Danzig,
Ziegengasse No. 1.

(9674)

Deutsche

Hypothekenbank in Meiningen.

Die Bank gewährt auf städtische und ländliche Grundstücke **unkündbare** Darlehne in **baarem** Gelde **ohne** Damno.

Anträge nimmt darauf entgegen

der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,
Brodbänkengasse No. 11.

Todes- † Anzeige.

Tieferschüttert ertheile ich Verwandten, Freunden und Bekannten die für mich so schmerzliche Anzeige, daß mein lieber, unvergeßlicher, langjähriger Freund und Wohlthäter

der Museums-Besitzer

Herr Georg Tiets,

Bürger aus Hamburg,

gestern Vormittag ¾11 Uhr, unerwartet schnell am Hirnschlage verschieden ist.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom städtischen Leichenhause aus statt.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Bayreuth, den 17. Juni 1872.

Herrmann Kaschner.

Kei nemodenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt

Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt** ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen häuslichen Kreisen wird sie (...) zehn Sprachen übersetzt. — Durch (...) vorzügliche Schnittmuster und genaue leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten, Garderobe u. Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. (1638)

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh.** 2c. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin Wilhelmsstraße 91. Ausw. brieflich.

Ein Grundstück, in guter Gegend, 2¾ M. von Danzig, an der Chaussee belegen, von 172 Mg. prß. Acker und Wiesen, durchweg guter kleefähiger Boden in guter Lage, ringsum Gehöft, mit vollständigen Gebäuden und Saaten, soll bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. verkauft werden. Das Näh. durch Herrn **L. A. Wilda,** Danzig, Hundeg. 40.

Ein junger Mann,

tüchtiger Verkäufer, findet Engagement in dem Manufactur-Waaren Geschäft von

C. Rosenfeld,
Marienwerder.

Reelles Heirathsgesuch.

Für einen **activen Militair** bietet sich günstige Gelegenheit zur Verheirathung. Mitgift soll ca. 80,000 Thlr. betragen. Strengste Discretion erforderlich.

Reflectanten wollen vertrauensvoll ihre Adresse an den Kaufmann **L. Körner,** Berlin, Friedrichstraße No. 145, recommandirt einsenden.

Ein Mann sucht in schriftlichen Arbeiten oder auch als Aufseher Beschäftigung. Caution kann derselbe 1000 Thlr. stellen.

Adressen unter Nr. 9745 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Inspectoren und Wirthschaftseleven

suche zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Ein gewandter Correspondent, welcher der englischen und französischen Sprache mächtig ist, wird für ein Agentur-Geschäft in Stettin zum sofortigen Antritt gesucht.

Offerten sub A. S. befördert **Carl Schüssler's** Annoncen-Expedition (Rob. Th. Schröder), Stettin, Schuhstr. 4.

Ein Speicher(-Unterraum),

trocken, sucht sofort auf längere Zeit zu miethen und erb. Offerten schleun.

Carl Treitschke, Wallplatz 12.

Es wird zum October auf der Rechtstadt ein Zimmer und Kabinet ohne Meubles, nach der Straße gelegen, in einem guten Hause zu miethen gesucht. Offerten unter No. 5741 nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Bremer und Hamburger Cigarren,
Weine in versch. Marken,
Rum, Arac, Cognac

zu soliden Preisen empfiehlt

Richard Kleophas,
Heiligegeistgasse 30.

Hôtel du Nord, Gumbinnen.

Dieses in allen seinen Räumen gänzlich neu dekorirte, mit neu ausgestatteten Frühstücks-, Speise-, Billard- und Fremden-Zimmern versehene Hôtel ersten Ranges empfehle ich hierdurch dem hiesigen wie auswärtigen Publikum zum Besuche angelegentlichst, indem man sich einer vorzüglichen Bewirthung und prompter reeller Bedienung versichert halten kann.

Diners und Soupers liefere in feinster Qualität zu äußerst mäßigen Preisen, sowohl in als auch außer dem Hause, und halte zugleich mein reichhaltiges, durch das feinste inländische und ausländische Gewächs neu assortirtes Weinlager bei etwaigem Bedarf dem Publikum bestens empfohlen.

J. Gronert.

Schweizer-Garten

von R. J. Regele.

Montag, den 24. Juni:

Concert.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

H. Buchholz.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 23. Juni:

☞ **Concert** ☜

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

(9113) **F. Keil.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 23. Juni, **zur Feier des Johannisfestes:**

Großes Garten- und Kinderfest.

U. A.: **Er ist taub,** Lustspiel. **Die Ordre ist Schnarchen,** Schwank. **Das Fest der Handwerker,** Komisches Gemälde aus dem Volksleben mit Gesang und Tanz.

Große Illumination und Flaggen-Decoration.

Des reichhaltigen Programms wegen: Anfang 4 Uhr. Entree: Kinder 1 Sgr., Erwachsene 2 Sgr. Numerirter Platz: Kinder 2 Sgr., Erwachsene 4 Sgr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.